

Bayern, der Zugang lediglich einer einzigen Mitarbeiterstelle zu verzeichnen ist. Dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst ist ein differenzierter Perspektivplan für die nächsten Jahre eingereicht worden, der bei der Aufstellung des Sachmittel- und Stellenplans des nächsten Doppelhaushalts 1991/1992 nach Möglichkeit Berücksichtigung finden soll.

In der Stellenbesetzung hat es insofern eine Veränderung gegeben, als Prof. W. Hartmann zu Beginn des Jahres 1990 einen Ruf an die Universität Mannheim angenommen hat. Prof. Hartmann bleibt jedoch weiter mit der Herausgabe der karolingischen Konzilien betraut (s. unten S. X).

V

Wenn auch die in der Satzung verankerte Zusammenarbeit mit den westdeutschen Akademien insgesamt nicht, wie es wünschenswert wäre, intensiviert werden konnte, so deutet sich ein Wandel in den Beziehungen zu den Akademien der Deutschen Demokratischen Republik an. Herr Müller-Mertens informierte die Zentralkommission über die Veränderung seiner Position: er sei nicht Delegierter des Zentralinstituts für Geschichte, in die die „Arbeitsgruppe MGH“ eingegliedert worden war (s. oben S. II), sondern satzungskonform der Akademie der Wissenschaften der DDR, auch wenn er weiter die Leitung der „Arbeitsgruppe MGH“ wahrnehme. Zwar verfüge die Arbeitsgruppe über fünf Mitarbeiterstellen, doch sei die Frage künftiger Organisation und Besetzung noch offen. Welchen Anteil die Sächsische Akademie, deren Delegierter noch fehlte (s. oben S. II), an der Arbeit der MGH künftig nimmt, bleibt unbestimmt, zumal sie in früheren Zeiten, auch als die Vertreterschaft ruhte, zwar Unterstützungen gewährte, aber über feste Mitarbeiterstellen nicht verfügte.

Westdeutsche Akademien: Die Göttinger Akademie hat Herrn H. Boockmann zu ihrem Delegierten bestellt und ihre finanzielle Zuwendung zur Reihe „*Epistolae*“ fortgesetzt. Das Land Baden-Württemberg hielt Wort: nach Auslaufen einer Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft richtete sie an der Heidelberger Akademie, wie angekündigt (s. DA 45 S. III f.), eine Mitarbeiterstelle für zunächst zwei Jahre ein, deren Inhaber die Edition der Schriften des Lupold von Bebenburg vorantreiben soll (s. unten S. IX). Stetig wie in den letzten anderthalb Jahrzehnten unterhält die Mainzer Akademie die Arbeitsstelle „*Concilia der Willigis-Ära*“, an der Dr. E.-D. Hehl tätig ist (s. unten S. XI). Die Bayerische Akademie der